

## Ziel: Materialseilbahn wieder aufbauen

Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1939 traf die Schweiz und den Kanton Graubünden nicht völlig unvorbereitet. Die wichtigen Strassenpässe in den Alpen waren befestigt oder es wurde daran gearbeitet. Auch Trin spielte in der Verteidigung eine wichtige Rolle. Über 60 Jahre lang unterlagen die Bauten der Sperre Trin der Geheimhaltung. Das Wissen, dass es sich beim Haus an der Strasse um einen getarnten Bunker handelte, war am Verschwinden.

Welch wichtige Rolle Trin in der Landesverteidigung gespielt hat, zeigt beispielsweise ein geheimes Schreiben vom 14. September 1939, in dem der Befehlshaber des Dritten Armeekorps die Linie Valslerberg–Safierberg–Veramtobel–Ransun–Sperre von Trin–Ringelspitze als dritte und letzte Widerstandsstellung



**Engagiert: Pia Caprez, Verkehrsverein Trin, und Markus Diethelm, Sperre Trin.**

bezeichnete. Diese Einschätzung galt für einen Angriff von nördlicher oder von östlicher Richtung.

1941 rekognoszierte die Gebirgsbrigade 12 die Sperrstelle und steckte die Schussräume und Standorte der einzelnen Anlagen ab. Im März 1942 waren die meisten Anlagen im Rohbau erstellt, 1943 mehrheitlich bezugsbereit. Die grösste Anlage wurde direkt unterhalb der Burgruine Barcazi in die Felswand getrieben. Das kavernierte Infanteriewerk war mit mehreren Maschinengewehren armiert.

Im Oktober 2009 wurde der Verein Sperre Trin (VSPT) gegründet. «Wie betreiben und unterhalten die militärischen Anlagen auf dem Gemeindegebiet Trin», erklärt *Markus Diethelm*, Präsident des Vereins. Der Verein wolle das öffentliche Interesse an der Geschichte und Technik der Festungsanlage rund um die Sperre Trin fördern. «Wir bieten regelmässig Führungen an, die auf grosses Interesse stossen. Unser Verein zählt heute 53 Mitglieder.»

Der Aufbau der Materialseilbahn, die 1996 von der Armee abgerissen wurde, ist das nächste grosse Projekt, das sich der VSPT zum Ziel gesetzt hat. Es habe sich um eine Materialseilbahn Z 00312 gehandelt, so der Präsident. «Diese Bahn führte von Porclis hinauf in das Werk, direkt zum Haupteingang. Ende der Siebzigerjahre wurde die Bahn durch eine neue der Firma Küber von Steffisburg ersetzt.» Die Tragkraft betrug 300 Kilogramm.

«Für den Unterhalt und die Sanierung sind wir auf eine solche Bahn angewiesen. Transporte per Helikopter sind keine Lösung», erklärt Diethelm. Komme hinzu, dass eine Bahn mehr Ausstellungsmöglichkeiten eröffnen und die gesamte Anlage dadurch attraktiver würde. «Unser Ziel ist es, die Materialseilbahn nach den alten Originalplänen – angepasst an die heutigen Sicherheitsvorschriften – wieder aufzubauen.» Die Seilbahn solle wie ursprünglich nur dem Materialtransport dienen. «Nähere Informationen dazu sind auf unserer Homepage ersichtlich», so Diethelm. (not)

► «Wir leben ...»